

Staufer Kurier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 53 29. Jahrgang CMYK+

Montag, 27. Dezember 2004

Waiblingen von oben: Luftbild-Kalender des Vermessungsamts

„Schau der Engel Schau von oben!“

(dav) Das Vermessungsamt der Stadt Waiblingen hat für das Jahr 2005 einen außergewöhnlichen Kalender mit dem Titel „Schau der Engel – Schau von oben“ herausgebracht: Luftbilder zieren jedes Kalenderblatt. Der Jahresanzeiger ist für acht Euro im Baudezernat im Marktdreieck, Kurze Straße 24, erhältlich.

Bei den Luftbildern handelt es sich um Senkrecht-Aufnahmen, die ursprünglich für vermessungstechnische Zwecke von der Waiblinger Markung gemacht worden waren, jetzt aber nicht einfach nur „in der Schublade“ liegen bleiben, sondern bei „eingefleischtem“ Waiblingerinnen und Waiblingern sowie bei „Rei'schmecke“ für einen neuen Eindruck sorgen. Zu sehen sind bei den zwölf Aufnahmen die Kernstadt ebenso wie alle fünf Ortschaften, aber auch interessante Detailaufnahmen. Dabei sind die Bilder so scharf gelungen, dass es dem kundigen Einwohner durchaus gelingen kann, sein vor dem Haus abgestelltes Auto zumindest als Farbfleck zu erkennen.

Das Jahr 2005 wird also mit „Beinstein“ eröffnet; im Februar kann der Betrachter sich an der Altstadt Waiblingen, aus luftiger Höhe gesehen, erfreuen. Der „Erbachof“ ist Thema im Monat März, die Ortschaft „Bittenfeld“ dann im April; „Neustadt“ ist im Mai einen Blick wert. „Waiblingen-Süd – Westumfahrung“: so hat sie noch keiner gesehen, Aufmacher für den Monat Juni. Inmitten weiter Felder und Acker steht der „Wasserturm in Bittenfeld“, das Juli-Thema. „Hohenacker“ steht für den August, „Hegnach“ für den September. Eine weitere interessante Detailansicht ist sicherlich für viele der „Sörenberg“, dem die Kamera im Oktober auf den Gipfel schaut. Die Gewerbeflächen in Neustadt im November sind nicht minder interessant. Und wer schon öfter einmal im „Verteiler B 14/B 29“ im Stau

gestanden ist, sollte nicht versäumen, im Kalendermonat Dezember nachzuschauen, wo genau das gewesen sein könnte.

Die beiden Begriffe „Schau der Engel“ und „Schau von oben“ wurden Ende des 19. Jahrhunderts geprägt, als sich der Fotoflug noch im Anfangsstadium befand. Der erste erfolgreiche Fotoflug gelang 1858 in einem Fesselballon. 1921 fotografierte der Schorndorfer Sport- und Verkehrsflieger Paul Strähle die ersten Bilder von Waiblingen aus einem Flugzeug. Darüber wurde im „Remstalboten“ unter der Überschrift „Waiblinger Allerlei“ berichtet, ihm habe es „unsere Stauferstadt mit ihrer hübschen Lage und ihrem interessanten Stadtbild“ angetan und er habe sich bemüht, von seinem Flugzeug „bald auf schwindelnder Höhe, bald nur noch 100 Mehter hoch gleitend die Schönheiten Waiblingens im Lichtbild festzuhalten.“ „Schau der Engel“ und „Schau von oben“ veranschaulichte unterschiedliche Ansichten: Philip Gilbert Hamerton, ein englischer Kunsthistoriker, prägte den Begriff „Schau der Engel“ und stellte sich damit gegen Luftbilder; für ihn war diese Sicht den Engeln vorbehalten. Henri Matisse hingegen bedauerte, nicht schon viel früher die „Schau von oben“ erblickt zu haben.

Der Bildflug wurde, wie Erich Schelling, Leiter des Vermessungsamts, berichtet, am 17. April 2004 von der Firma Geoplana aus Marbach-Rielingshausen unternommen. Gefertigt wurde der attraktive Kalender vom Berufsbildungswerk Waiblingen.



Neues Freibad: Bei Eiseskälte wird schon an den heißen Sommer gedacht

(dav) Hand aufs Herz: Kein Gedanke liegt einem doch derzeit ferner als ein Freibadbesuch, oder? Die Stadtwerke Waiblingen sehen das mit anderen Augen. Sie statten dem Freibad an der Schorndorfer Straße inmitten eisiger Winterzeit immer wieder einmal einen Besuch ab, um zu schauen, ob es mit dem Umbau auch gut voran geht. Vorbeifahrende Autofahrer konnten, vor allem wenn sie auf der Alten Bundesstraße in Richtung Beinstein unterwegs waren, schon seit einiger Zeit einen Blick auf die stetig wachsenden Hochbauten erhaschen. Zum Jahresanfang werden die Dachdecker anrücken, teilt Dr. Manfred Reister, Technischer Prokurist bei den Stadtwerken, mit. Derzeit sind die Bauarbeiter damit befasst, das Schwimmbassin mit Edelstahl auszukleiden; demnächst geht es an die Bodenplatte im „Erlebnisbereich“. Die Arbeiten werden sofort nach den Weihnachtsfeiertagen, also am heutigen Montag, bis Silvester fortgesetzt, denn nicht nur bei den Finanzen gehe es eng zu, sondern auch beim Zeitraum, erklärt Dr. Reister. „Wir sind aber

guten Muts!“ betont Manfred Kral, Leiter der Bädertechnik – sowohl dass die 4,5 Millionen Euro Baukosten eingehalten werden können als auch der geplante Wiedereröffnungstermin: Anfang Juli sollen die Waiblinger ihr rund erneuertes Freibad wieder in Besitz nehmen können. Dafür wird dort an allen Werktagen, auch samstags, von 7 Uhr bis 19 Uhr geschuftet. Das Schwemmland der Rems, der eigentliche Untergrund des Freibads, macht die Arbeiten nicht gerade leichter: die Gründung sämtlicher Bauwerke war aufwändig. Zudem müssen die Auflagen für das dortige Wasserschutz-Gebiet eingehalten werden. Am Mittwoch, 8. September, waren die Bagger angerückt, um das 1936 in Betrieb genommene Traditionsbad, das damals zu den modernsten im ganzen Land gehörte, platt zu walzen. Jährlich etwa 50 000 Euro für die notwendigsten Unterhaltungsarbeiten zu investieren, war einfach nicht länger sinnvoll. Bis zum Jahresende, so lautet der Plan, sollte der Rohbau für die neuen Gebäude fertig sein, und das wird wohl klappen.

Die Filter sind schon eingebaut, allerdings fehlt noch die dazugehörige Verrohrung und auch sämtliche Bädertechnik. Und bis die ersten Sanitärreinrichtungen eingebaut sind, vergehen noch Monate. – Aus mehreren Varianten hatten alle Beteiligten, darunter auch die von den Stadtwerken befragten Freibadbesucher, schließlich diejenige ausgewählt, in der ein 50-Meter-Becken mit durchgängig 1,80 Meter Tiefe gebaut wird; angebaut ist die Sprunggrube, weit genug von den Schwimmern entfernt. In kurzer Entfernung zum Hauptbecken: das Erlebnisbecken mit Rutschbahn, Strömungskanal und sprudelnden Liegen. Auch der Kiosk wird neu entstehen, er wird sogar eine „Außenstelle“ beim Erlebnisbecken unterhalten; dort können Eltern im neuen Wickelraum außerdem ihre Kinder windeln. Das Planschbecken für die Kleinsten ist etwas weiter entfernt. Keine Sorge übrigens, was den von allen Badegästen stets hoch gelobten Baumbestand des Freibads angeht: er wird auch im neuen Bad erhalten bleiben. Foto: Winkler



Mit seiner Konzeption „Eingewöhnung Zweijähriger“ ist der Kindergarten „Kirchhacker“ in Waiblingen Hohenacker unter die „Top 15“ von insgesamt mehr als 410 Bewerbungen gekommen. Die Erzieherinnen hatten sich um den von der Bertelsmann-Stiftung zum ersten Mal ausgelobten KiTa-Preis „Dreikäsehoch“ beworben. Unser Bild zeigt die Leiterin Kerstin Enzensberg. Foto: Bertelsmann-Stiftung

Kindergarten „Kirchhacker“ unter den „Top 15“ mit Konzeption für Eingewöhnungsphase Zweijähriger

Die Stärken: Gespräche und feste Bezugsperson

(red) Beworben, besichtigt und für gut befunden. Das Eingewöhnungskonzept vor allem für Zweijährige im Kindergarten „Kirchhacker“ in Waiblingen-Hohenacker hat die Bertelsmann-Stiftung überzeugt und dem Kindergarten unter mehr als 400 Bewerbungen einen Platz unter den „Top 15“ beim ersten „Dreikäsehoch-KiTa-Preis“ zum Thema „Eingewöhnung“ eingebracht. Kinder, Eltern, Erzieherinnen – nach der Anmeldung und nach Schnupperbesuchen sind die ersten Tage die wichtigsten für einen gelungenen Start in den Kindertagesstätten-Alltag. Damit dies gelingt, hat der

Kindergarten „Kirchhacker“ ein Konzept für die Eingewöhnungsphase Zweijähriger erarbeitet. Wert wird darin vor allem auf vorbereitende Gespräche mit den Eltern der Neulinge gelegt, auf eine individuelle Gestaltung der Anfangsphase, auf eine Kooperation zwischen der Bindungsperson und der Bezugserzieherin. Den Trennungsschmerz zu lindern, dazu soll der gemeinsame Kinder-Tagesstätten-Besuch der Bindungsperson mit dem Kind über einen längeren Zeitraum beitragen. Außerdem sollen eine feste Bezugserzieherin und feste Rituale die Eingewöhnung erleichtern.

Kind vor, dass in den ersten drei Tagen Mutter und Kind nicht voneinander getrennt werden. Vom vierten Tag an hält sich die Bezugsperson nur noch etwa eine Stunde in der Einrichtung auf; bis zum sechsten Tag ist die Trennung zwischen Bezugsperson und Kind geplant und vom siebten Tag an soll das Kind sich von 9.30 Uhr bis 12 Uhr allein in der Einrichtung aufhalten; dies soll nach und nach bis zur normalen Betreuungszeit ausgeweitet werden. Zum Abschluss der Eingewöhnungsphase ist eine Reflexion vorgesehen. Überdies werden ein Beobachtungsbuch, Kurzgespräche mit der Bindungsperson sowie ein Eingewöhnungstagebuch geführt.

Woran zu erkennen sei, dass die Eingewöhnungsphase erfolgreich beendet werden könne, heißt es in dem Bewerbungsbogen, das Kind akzeptiere, dass die „Bezugserzieherin“ die Aufgaben der „Bindungsperson“ über-

nimmt beziehungsweise ist sichere Basis für das Kind geworden und das Kind könne seine Bedürfnisse wie Spielen und Essen ausleben.

Auf die Frage, warum das Konzept zur Eingewöhnung in der Kindertagesstätte eingerichtet wurde und ob das Konzept regelmäßig und in welchen Abständen überarbeitet werde, erklären die Erzieherinnen, dass das Konzept zur Aufnahme von Zweijährigen entwickelt wurde. Außerdem solle es einmal im Jahr an einem pädagogischen Tag oder bei der Reflexion im großen Team überarbeitet werden.

Die Stärke in ihrem Konzept sehen die Erzieherinnen in den individuellen und intensiven Gesprächen vor, während und nach der Eingewöhnung, in der festen Bezugserzieherin, in der schriftlichen Dokumentation und in der pädagogischen Vorbereitung der gesamten Gruppe auf die einzugewöhnenden Kinder.

Im neuen Fahrplan-Merker

Alle Busse auf einen Blick!

Zusätzlich zum jüngst erschienenen Kreisfahrplan gibt die Stadt Waiblingen den inhaltlich und optisch überarbeiteten „Fahrplan-Merker“ heraus. Der Fahrplan-Merker war vor zwei Jahren zum ersten Mal als Pilotprojekt gestartet worden mit dem Ziel, alle Buslinien im Waiblinger Stadtverkehr auf einem DIN-A-3-Blatt unterzubringen. In handlicher Form ermöglicht der Plan auch diesmal allen Nutzern rasch den geeigneten Bus oder die geeignete Bahn herauszulesen. Mit dem Fahrplan-Merker soll die Informations-Lücke beim Umsteigen von der S-Bahn in den Bus geschlossen werden.

Der Fahrplan-Merker liegt in allen Rathäusern und Büchereien der Stadt kostenlos aus und ist auch in den Bussen erhältlich. Weitere Informationen sind beim zuständigen Busunternehmen oder beim Umweltbeauftragten der Stadt Waiblingen, ☎ 5001-445, erhältlich.

Fahrplanwechsel

Kreisfahrplan jetzt besorgen

Der neue Kreis-Fahrplan mit allen Schienen-, Bus- und Rufauto-Verbindungen im Rems-Murr-Kreis ist für 2,80 Euro wieder erhältlich, das teilt das Landratsamt Rems-Murr mit. Das Fahrplanheft beinhaltet alle für eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln notwendigen Informationen. Der Kreis-Fahrplan ist in Waiblingen bei folgenden Stellen erhältlich: im Bürgerbüro im Rathaus, bei den Ortschaftsverwaltungen, bei der Buchhandlung Hess, bei der Kreissparkasse mit ihren Filialen und bei der Volksbank sowie am Bahnhof.

Rathaus in der Kernstadt

Geschlossen an zwei Freitagen

Das Rathaus in der Kernstadt sowie die Rathäuser in den Ortschaften Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt bleiben am Freitag, 31. Dezember 2004 (Silvester), und am Freitag, 7. Januar 2005, geschlossen. Das Bürgerbüro im Rathaus-Foyer in der Kernstadt ist aber an allen anderen Werktagen für die Bürgerinnen und Bürger wie gewohnt geöffnet: Montag und Mittwoch von 7.30 Uhr bis 17 Uhr; Dienstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr; Donnerstag von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr. ☎ 5001-111, Fax -401, E-Mail: buergerbuero@waiblingen.de.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

SPD

Bei der Klausur des Gemeinderates vor wenigen Wochen habe ich die Anregung gemacht, auch für die Ortschaften eigenständige Entwicklungspläne zu erarbeiten. Diese Anregung wurde von allen Fraktionen positiv aufgenommen. Nun liegt es zunächst an den Ortschaftsräten, die Vorarbeiten für eine solche Entwicklungsplanung zu leisten. Ich denke, dass auf diese Weise die Stärken und Eigenständigkeiten der einzelnen Ortschaften noch besser als in der Vergangenheit herausgearbeitet und eine Entwicklung für die Zukunft erarbeitet werden können.

Wenn nun das alte Jahr zu Ende geht, müssen wir erkennen, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Auch im kommunalpolitischen Bereich können nicht mehr alle unsere Wünsche erfüllt werden. Dennoch habe ich heute an Sie einen Wunsch für das neue Jahr: Vertrauen Sie dem Gemeinderat, der in seiner großen Mehrheit (CDU + DFB + FDP +

Am Mittwoch, 12. Januar

Bürgertreff 2005

Zum Bürgertreff am Mittwoch, 12. Januar 2005, um 19 Uhr im Bürgerzentrum lädt Oberbürgermeister Dr. Werner Schmidt-Hieber die Bürgerinnen und Bürger herzlich ein. Das Programm: Der Oberbürgermeister spricht zum Neuen Jahr, anschließend wird der Film „Waiblingen 1934 - 1969“ des Film- und Videoclubs Waiblingen gezeigt. Das „Bassemble“ der Musikschule Unteres Remstal eröffnet den Abend.

Marktgarage in Waiblingen

Geschlossen? Frei parken!

Die Öffnungszeiten der Marktgarage ändern sich wie folgt: Am Freitag, 31. Dezember, (Silvester) öffnet von 6.30 Uhr bis 16 Uhr. Am Samstag, 1. Januar 2005, (Neujahr) und am Sonntag, 2. Januar, geschlossen. An Tagen, an denen die Marktgarage geschlossen ist, kann auf den Parkplätzen Häckermühle, Wasen und Hallenbad sowie in der Tiefgarage des Bürgerzentrums gebührenfrei geparkt werden.

SPD) den Weg für eine dringend notwendige Neugestaltung des Alten Postplatzes frei machen möchte. Unsere Innenstadt braucht dringend neue Impulse und zukunftsorientierte Einkaufsmöglichkeiten mit kurzen Wegen. Diese Neugestaltung kann nur mit privaten Investoren gelingen. Die Stadt kann dies nicht leisten.

Lassen Sie sich nicht durch unvollständige und auch falsche Informationen irritieren. Am 11. Januar 2005 laden wir Sie zu einem Informationsabend „Zukunft für den Alten Postplatz“ um 19.30 Uhr in den Kameralamtskeller ein.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben mich über Jahre hinweg mit Ihrer Stimme unterstützt, nun bitte ich Sie, wenn Sie sich am Bürgerentscheid beteiligen, stimmen Sie bitte mit JA. Stimmen Sie für eine Zukunft unserer Innenstadt!

Ich wünsche Ihnen einen guten Rutsch ins Neue Jahr, Gesundheit und persönliche Zufriedenheit!
Klaus Riedel

Bürgerentscheid „Alter Postplatz Waiblingen“ am 16. Januar 2005

Wahlbenachrichtigungskarte verlegt – nicht erhalten?

Stimmberechtigte, die ihre Wahlbenachrichtigungskarte verlegt oder durch die Post gar nicht erhalten haben, können trotzdem am 16. Januar 2005 beim Bürgerentscheid abstimmen. Das Wahlamt bittet die Wahlberechtigten, in diesem Fall ihren gültigen Personalausweis oder Reisepass mit in das Wahllokal zu bringen, damit dort anhand des Wählerverzeichnisses die Wahlberechtigung festgestellt werden kann. Für den Fall, dass das zuständige Wahllokal nicht bekannt ist, hilft das Wahlamt gern weiter.

Auch ohne Vorlage der Wahlbenachrichtigungskarte kann ein Briefwahlantrag gestellt werden. Es besteht die Möglichkeit, den Antrag entweder formlos schriftlich – unter Angabe des Verhinderungsgrunds und mit eigenhändiger Unterschrift – zu stellen oder den Antragsvordruck beim Wahlamt anzufordern oder dort auszufüllen. Die Anträge können auch auf einem der Rathäuser der Ortsschaftsverwaltungen abgegeben werden.

Es besteht zudem die Möglichkeit, den Wahlschein und die sonstigen Briefwahlunterlagen per Internet zu beantragen: der Antrag ist auf der städtischen Homepage www.waiblingen.de unter dem Stichwort „Wahlen“, Unterpunkt „Bürgerentscheid“, zu finden.

Das Wahlamt weist darauf hin, dass Wahl-

scheine für Wahlberechtigte, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, noch bis zum Freitag, 14. Januar 2005, beantragt werden können. An diesem Tag hat das Wahlamt im Bürgerbüro, Rathaus, Kurze Straße 33, bis 18 Uhr geöffnet. Danach ist die für diese Fälle gesetzlich vorgeschriebene Antragsfrist abgelaufen.

Falls jedoch ein Wahlberechtigter glaubhaft versichert, dass ihm der/die rechtzeitig beantragte(n) Wahlschein(e) nicht zugegangen ist/sind, kann ihm bis zum Samstag, 15. Januar 2005, ein neuer Wahlschein ausgestellt werden. Das Wahlamt hat an diesem Tag von 10 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Außerdem kann ein in das Wählerverzeichnis eingetragener Wahlberechtigter einen Wahlschein noch bis zum Wahltag, 16. Januar

2005, 15 Uhr beantragen, wenn er wegen nachgewiesener plötzlicher Erkrankung den Wahlraum nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann. Ebenso kann ein Wahlberechtigter, der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, Wahlscheine unter bestimmten Voraussetzungen noch bis zum Wahltag um 15 Uhr beantragen. Wer den Wahlscheinantrag für einen Anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist.

Fragen zum Bürgerentscheid beantworten die Mitarbeiterinnen des Wahlamts im Bürgerbüro gern persönlich im Rathaus, Kurze Straße 33 in der Waiblinger Innenstadt, oder telefonisch unter ☎ (07151) 5001-477. Per E-Mail ist das Wahlamt unter wahlamt@waiblingen.de zu erreichen.

Das Wahlamt/Bürgerbüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 bis 18.30 Uhr.

Personalien

Thomas Fedrow neuer Leiter des Rechnungsprüfungsamts



(dav) Kaum war der Haushalt der Stadt Waiblingen am vergangenen Donnerstag, 16. Dezember 2004, unter Dach und Fach, ging's an die Wahl des Rechnungsprüfers: Thomas Fedrow heißt der „Neue“, der allerdings im Rathaus keineswegs neu ist. Der 39-jährige gebürtige

Bad Cannstatter arbeitet seit mehr als drei Jahren als Leiter der Zentralen Steuerungsunterstützung – spricht Controller – drei Jahren im Haus und ist jetzt zum Leiter des Rechnungsprüfungsamts gewählt worden. Die Stelle war

vakant geworden, weil der bisherige Rechnungsprüfer, Rainer Hähnle, jüngst zum Stadtpfleger gewählt wurde.

Thomas Fedrow ist Diplom-Verwaltungswirt (FH) und hat sich zum Controller fortgebildet. Seit 14 Jahren hat er Führungs- und Gemeinerfahrung sammeln können: Er war Ordnungsamts-Leiter im sächsischen Meerane und in Ebersbach sowie in Calw Leiter der Hauptverwaltung. Ihm lag und liegt auch weiterhin daran, breites Verwaltungs- und Bautechnik-Wissen zu sammeln, um für seine neue Aufgabe gerüstet zu sein. Er vertritt die Auffassung, dass der Leiter eines Rechnungsprüfungsamts und der einer Zentralen Steuerungsunterstützung im Grunde Zwillinge seien, da sie ständig die Dinge hinterfragen müssten. Dem Gemeinderat hat er bei seiner Vorstellung in seinem jährlichen Rechnungsprüfungsbericht „schonungslose Aufklärung ohne Ansehen der Person“ zugesichert, denn die Verwaltung müsse wirtschaftlich und zweck-

mäßig arbeiten, wie das von einem modernen Dienstleistungsunternehmen erwartet werden könne. Auch das Haushaltswesen befinde sich im Wandel: das bisherige verbuchende Kamealamswesen werde nach und nach von der „doppelten Buchführung abgelöst. Fedrow setzt daher auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Stadtpfleger.

Fedrow gehört nach eigenem Bekunden nicht zu denjenigen, die meinen, alles zu durchschauen, zu begreifen oder beurteilen zu können. Seine Sache ist es eher, sich sorgfältig zu informieren, dann aber will er klar seine Meinung sagen. Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sind für ihn als Betriebsprüfer der Maßstab „wie für den Maurer das Winkelmaß und der Zirkel“; Sacharbeit und ein gutes Rathaus-Klima seien aber nicht minder wichtig. „Der neue Leiter des Rechnungsprüfungsamts, der sein Amt Anfang nächsten Jahres antritt, ist verheiratet und wohnt in Esslingen.

Erklärungen der ALI-Fraktion

ALI interviewt BAPP

Bisher kam BAPP im Staufer-Kurier nicht zu Wort, deshalb haben wir, die ALI, Mitglieder von BAPP interviewt. Wer ist BAPP? Im Sommer haben sich spontan ca. 40 WaiblingerInnen zum Thema Alter Postplatz zusammengefunden. Wir sind eine sehr verschiedenartige Gruppe, altersmäßig liegen sicherlich 40 Jahre Unterschied zwischen den Jüngsten und den Ältesten. Die politische Zugehörigkeit reicht von CDU über FDP, SPD bis zur ALI. Allerdings rechnen sich die meisten von uns keiner politischen Gruppe zu. Warum sind Sie gegen den Verkauf des Alten Postplatzes? Die Gründe reichen von der emotionalen Verbundenheit mit Waiblingen („wir wollen kein Klein-Stuttgart“) über die kühle Betrachtung des Einzelhändlers („negativ für mich“) bis zur betriebswirtschaftlichen Sicht eines Projektleiters mit Millionenetat („Verlustgeschäft“).

Verweigern Sie sich der öffentlichen Diskussion? Nein, seit Wochen diskutieren wir jeden Samstag mit den Waiblinger BürgerInnen. Vor Beginn des Bürgerbegehrens haben wir einen Offenen Brief an alle StadträtInnen verschickt, ebenso an den Oberbürgermeister. Außer einer allgemein gehaltenen Antwort von der FDP kam von den Befürwortern des Verkaufs an Matrix keine Antwort.

Sind Ihre Aussagen nicht manchmal irreführend? Jede unserer Aussagen ist durch offizielle Verwaltungsunterlagen belegbar. Leider sind die Argumente pro Einkaufszentrum in sich widersprüchlich und für den Bürger schwer nachvollziehbar. Z. B. die Kosten, die der Stadt entstehen, entnehmen wir dem Haushaltsplan. Letztlich ist es eine Frage, wie ich die Kosten zuordne. Wenn die Querspannungszufahrt zugebaut wird, sind Straßenbaumaßnahmen am Stadtgraben notwendig. Wie soll das sonst funktionieren. Die Kosten müs-

sen also dem Einkaufszentrum zugerechnet werden. Oder der Gemeinderat beschließt explizit, dass ein Lebensmittel zulässig ist, um anschließend diesen per Vertrag mit dem Investor wieder zu verhindern. Ist das über die Erstbelegung hinaus überhaupt möglich? Außerdem, was ist an einem Lebensmittel schlechter als an einem Drogeriemarkt, Textiler oder Schuhgeschäft? Die haben wir doch alle in der Innenstadt. Sie befürchten negative Auswirkungen auf den Einzelhandel? Ja, wenn die Kaufkraft sinkt, dann bedeuten neue Einkaufsflächen ein Nullsummenspiel. Jemand gewinnt, ein anderer muss verlieren. Die Frage ist nur, wer an welchem Ort. Wer Konkurrenz zu Stuttgart machen will, kann keine Stuttgarter Modelle im Kleinen übernehmen. Das Original ist allemal attraktiver. Aber wir bekommen doch eine Tiefgarage? Die positive Ausstrahlung für den Einzelhandel ist gering. Schauen Sie sich das Gebiet am Beinsteiner Tor an. Selbst in unmittelbarer Nähe zur Tiefgarage Marktgasse nehmen die Imbissbuden überhand. Ein sicheres Zeichen für den langsamen Niedergang eines Gebietes.

Wie geht es nach einem NEIN zum Verkauf weiter? Es gibt weder ein Planungsverbot noch ein Verbot von baulichen Veränderungen für den Alten Postplatz. Aussagen dieser Art sind Panikmache oder engstirnige Verweigerungshaltung. Wir schlagen eine Zukunftswerkstatt vor, geleitet von externen Profis, unter Beteiligung von Einzelhandel und BürgerInnen aus Waiblingen. Die Situation am Alten Postplatz muss schnellstmöglich verändert werden, abgestimmt mit der Verlagerung der Karolingerschule, ebenso mit dem Grünen Ring Bahnhofstr./Fronackerstr. Wenn keine großflächige Bebauung am Alten Postplatz vorgenommen wird, kann dieser in verschiedenen Abschnitten umgestaltet werden.

Tischtennis-Stadtheisterschaften

Anmeldungen noch möglich!

Am Samstag, 8. Januar 2005, sind alle Tischtennispieler der Stadt Waiblingen eingeladen, an den Stadtmeisterschaften in der Beinsteiner Halle teilzunehmen. In einem Jedermann-Wettbewerb können alle Tischtennisbegeisterten aus Waiblingen ihre Fähigkeiten messen. Eingeladen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die in Waiblingen wohnen oder in einer Waiblinger Sportgruppe oder Schule sind. Bedingung ist, dass die Spielerinnen und Spieler keine Spielberechtigung für einen Tischtennisverein besitzen. Außerdem wird der Wettbewerb der Vereinsspieler und -spielerinnen ausgetragen. Er richtet sich an die Sportlerinnen und Sportler der vier Waiblinger Tischtennisvereine GTV Hohenacker, TB Beinstein, TTC Hegnach und VfL Waiblingen sowie an Sportler anderer Vereine, die in Waiblingen wohnen.

Das Startgeld beträgt für Schüler und Jugendliche zwei Euro und für Erwachsene vier Euro. Meldungen bis Dienstag, 4. Januar 2005, an den TB Beinstein, Abteilung Tischtennis, Klemens Winterhalter, Rossackerweg 8, 71334 Waiblingen; ☎ 3 62 85; E-Mail: a-k.winterhalter@t-online.de. Anzugeben sind Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum und gegebenenfalls Spielklasse. Weitere Informationen gibt es auch im Internet auf der Seite: www.tb-beinstein.de/tischtennis/sm.2005.html.

Verschiedene Vereine umgezogen

Jetzt in der Hahnschen Mühle

Die Vereine Schachclub, Bund für Naturschutz Deutschland, Naturschutzbund und Anonymen Alkoholiker haben ein neues Domizil gefunden. Ihre Vereinsräume sind künftig in der Hahnschen Mühle, Bürgermühlenweg 11, zu finden. Die Vereine waren bisher in der Häckermühle untergebracht. Für die Vereine dort muss nach und nach ein neues Heim gefunden werden, weil das Gebäude zum Teil zugunsten der geplanten Galerie und Kunstschule abgebrochen werden soll.

Stadtwerke Waiblingen

Öffnungszeiten geändert

Die Stadtwerke Waiblingen sind am Freitag, 31. Dezember 2004 (Silvester), geschlossen; außerdem am Donnerstag, 6. Januar 2005 (Heilige Drei Könige). Geöffnet sind sie aber am Freitag, 7. Januar. An allen anderen Tagen erreichen die Kunden die Stadtwerke zu den allgemeinen Öffnungszeiten. ☎ (07151) 131-0, Fax 131-202. www.stwwn.de, E-Mail: info@stwwn.de

Entstörungsdienst (rund um die Uhr)

- Stromversorgung: ☎ (07151) 131-301
- Ortschaften Bittenfeld, Hegnach: ☎ (07195) 699-0 (Süwag, NL KAWAG)
- Wasserversorgung: ☎ (07151) 131-401
- Fernwärmeversorgung: ☎ (07151) 131-501
- Gasversorgung: ☎ (07151) 131-601
- Notdienst Sanitär-Heizung: ☎ (0180) 16 65 432

Vertrieb, Verbrauchsabrechnung, Buchhaltung und Telefonzentrale

Von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 17 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Bäder, Bau, Planung und Vermessung, Haustechnik und Lager

Von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 16 Uhr, freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung.

AWG Rems-Murr-Kreis

Bei der Müllentsorgung auf die Termine achten!

Der Recyclinghof in Waiblingen bleibt an Silvester, 31. Dezember, geschlossen. Dafür ist er ausnahmsweise am Donnerstag, 30. Dezember von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Recycling-Material darf keinesfalls am Tor abgeladen werden, warnt die Abfallwirtschafts-Gesellschaft.

Verschiebung der Müllabfuhr-Termine

Im Kernstadt-Bezirk 3 verschiebt sich die Leerung der Biotonnen auf Mittwoch, 29. Dezember. Im Kernstadt-Bezirk 4 werden die Biotonnen am Donnerstag, 30. Dezember, geleert. In den Waiblinger Ortschaften wird die Leerung der Restmüll-Container auf Donnerstag, 30. Dezember, vorgezogen.

Die Leerung der Restmülleimer im Waiblinger Kernstadt-Bezirk 3 wird wegen des Feiertags „Heilige Drei Könige“ auf Mittwoch, 5. Januar, vorgezogen. In den Ortschaften werden die Restmüll-Container ebenfalls schon am Mittwoch, 5. Januar, geleert; dies gilt auch für die Restmülleimer in den Ortschaften.

Änderung bei der Abfuhr der Gelben Tonnen in den Ortschaften

Die Abfallwirtschafts-Gesellschaft weist darauf hin, dass es von Januar 2005 an zu Änderungen bei der Abfuhr der Gelben Tonnen kommt. In Beinstein werden diese künftig montags geleert, in Bittenfeld freitags, in Hohenacker mittwochs und in Neustadt dienstags.

Christbäume werden abgeholt

Nach Weihnachten werden die ausgedienten Christbäume wieder abgeholt: In den Waiblinger Ortschaften Beinstein und Hegnach am Dienstag, 11. Januar 2005, in Bittenfeld und Hohenacker am Mittwoch, 12., und in Neustadt am Donnerstag, 13. Januar. In der Waiblinger Kernstadt werden die Christbäume in den Bezirken 5 und 6 am Montag, 17. Januar, eingesammelt; in den Bezirken 7 und 8 am Dienstag, 18., und im Bezirk 9 am Mittwoch, 19. Januar. Die AWG bittet darum, die Bäume bis sechs Uhr morgens am Straßenrand bereitzustellen.

Die Weihnachtsbäume werden gehäckselt und kompostiert. Bei der Christbaum-Abholung werden auch Zweige und zerkleinerte Bäume mitgenommen. Zweige und zerkleinerte Bäume sollten mit Naturfaserschnur gebündelt, Gestecke, Äste und kleinere Zweige in der Biotonne entsorgt werden; sie werden bei der Christbaum-Abfuhr nicht mitgenommen. Mit zusätzlichen Kosten ist die Christbaumabholung nicht verbunden. Die Abfuhr ist in der Jahresgrundgebühr enthalten.

Diejenigen, welche die Christbaumabfuhr verpasst haben, können ihren Baum, ebenfalls kostenlos, bei den von der AWG eingerichteten Häckselplätzen abgeben.

Deponien an Feiertagen geschlossen

In den Wintermonaten öffnen die Deponien in Backnang, Kaisersbach und Winnenden später: Bis einschließlich 28. Februar 2005, können Müll, Wertstoffe, Erdaushub und Grünschnitt erst von 7.30 Uhr an angeliefert werden. Die geänderten Öffnungszeiten sollen dazu beitragen, dass es bei der morgendlichen Dunkelheit nicht zu Gefährdungen für Personal und Anlieferer kommt.

Die Deponien schließen nach wie vor um 16.30 Uhr (samstags um 11.30 Uhr). Die Wertstoffstation sowie der Häckselplatz auf der Deponie in Schorndorf öffnen wie bisher von Montag bis Freitag erst um 13 Uhr und samstags um 7.30 Uhr. Auch die Öffnungszeiten des Biokompostwerks in Backnang-Neuschöntal bleiben unverändert.

Achtung: Die Deponien Backnang-Steinbach, Kaisersbach-Lichte, Winnenden-Eichholz, die Wertstoffstation Schorndorf und die Biokompostanlage Backnang-Neuschöntal sowie die Problemmüll-Sammelstellen im Rems-Murr-Kreis bleiben an Silvester geschlossen.

Alter Postplatz:

Stimmen Sie für die Sanierung und Aufwertung des Alten Postplatzes:

- Bummeln mit Flair
- Belebung der Innenstadt
- Parken und Einkaufen

Bürgerentscheid am 16. Januar – Stimmen Sie mit

Ja.

Eine Information der Stadt Waiblingen



